

Damit der Transport kein Eiertanz wird...

...befördert die Firma Wacker Baumaschinen pünktlich auf deutsche Baustellen

FILDERSTADT (SF). Wer schon mal ein rohes Ei auf einem Löffel balanciert hat, kann sich ungefähr ausmalen, was es heißt, mit Schwertransporten unterwegs zu sein. Extra breite, lange, hohe oder schwere Ladung durch Engstellen, wie unter niedrigen Brücken oder Bahnunterführungen zu transportieren, erfordert viel Geschick und gleicht oft einem Eiertanz. Verständlicherweise ist es auch nicht jedermanns Sache, sich mit der Bürokratie herumzuschlagen, die aufgrund des Genehmigungsverfahrens enorm ist. Damit sich Bauunternehmen auf ihre eigentliche Aufgabe, das Bauen, konzentrieren können, nimmt ihnen die Firma Wacker aus Filderstadt den Transport ab und erledigt alle dafür erforderlichen Formalitäten.

Das Unternehmen, das sich auf das Recycling von Baustoffen, wie Asphalt, Beton sowie Fels spezialisiert hat, hat erst kürzlich dafür einen neuen Tieflader der Firma Noteboom angeschafft, mit dem neue und gebrauchte Baumaschinen mit einer Nutzlast von bis zu 70 Tonnen transportiert werden können. „Hauptsächlich wollen wir uns auf Maschinentransporte im süddeutschen Raum konzentrieren, aber wenn es gewünscht wird, befördern wir auch Baumaschinen deutschlandweit“, erklärt der Geschäftsführer Oliver Wacker. So wie unlängst geschehen, als die Firma für das Bauunternehmen Leonhard Weiss einige Cat-Dumper 740, Cat-Kettenbagger 345 sowie den Cat-Radlader 988 von

den Zeppelin-Niederlassungen Bremen und Böblingen nach Coburg überführte, wo gerade die A 73 gebaut wird.

Im Schnitt viermal pro Woche unterwegs

„Wir wurden vermehrt darauf angesprochen, ob wir nicht auch für andere Bauunternehmen den Transport ihrer Maschinen übernehmen können“, erzählt der Geschäftsführer, wie er auf die Idee kam, diesen Service für die Baubranche anzubieten. Allein mit seinen insgesamt vier Tiefladern ist der Recyclingbetrieb im Durchschnitt vier Mal pro Woche auf deutschen Strassen unterwegs, wenn

nicht gerade das Befördern der eigenen Maschinen, wie Sieb- und Brecheranlagen ansteht. Aber der Baumaschinentransport soll noch mehr werden, wenn es nach den Plänen von Oliver Wacker geht. Dafür hat er bereits mit seinem neuen Tieflader die Voraussetzungen geschaffen. Der Auflieger des Tiefladers ist speziell für Baumaschinentransporte entwickelt worden, so dass keine Rüstzeiten anfallen. Außerdem besitzt er ein eigenes Begleitfahrzeug BF3 und hat Mitarbeiter beschäftigt, die sich nur um die Spezialtransporte kümmern. Schließlich müssen im Vorfeld viele Formulare ausgefüllt werden, bevor auf Deutschlands Straßen große und schwere Ladung bewegt werden darf. Denn sie sollte nicht den Verkehr behindern oder gar noch Straßenschäden verursachen.

Viel Zeit kostet es, sich mit den Genehmigungen und Behörden auseinanderzusetzen, damit die Geräte auch pünktlich angeliefert werden, ihr Ziel erreichen und auf dem Weg zur Baustelle nicht am Weiterfahren durch die Polizei gehindert werden. Nicht nur das klären die Mitarbeiter ab, sie regeln die Versicherung der Maschinen oder fahren die Strecke vorher ab, damit es dann nicht zu bösen Überraschungen kommt oder man feststellt, dass der Transport auf der geplanten Route gar nicht machbar ist. Und selbst bei kurzfristigen Transporten, wenn die Maschine zur Reparatur in die Werkstatt soll und es mit den Genehmigungen schnell gehen muss, wissen sie einen Weg, wie sie vorgehen müssen.



Das erste, was Autofahrer sehen, ist das Begleitfahrzeug BF3, das sie auf einen schweren Baumaschinentransport aufmerksam macht. Hier befördert Wacker einen Dumper des Bauunternehmens Leonhard Weiss, der in Coburg für den Neubau der A 73 gebraucht wird.

Foto: Wacker

Anzeige

Mara
Erfo